



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Bedeutung des Religionsunterrichts im Kontext der Fächer

28.10.1982

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.23

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-26362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-26362)

Vortrag , Salzburg 28. Oktober 1982 ,

Die Bedeutung des Religionsunterrichts im Kontext der Fächer

Einleitung : Die Begründung der Ablehnung dieses Vortrags : Der Mangel an Zeit im derzeitigen Amt , und das Bewußtsein , nicht aus der forschenden Wissenschaft als solcher zu kommen . Den Mut zuzu sagen : Aus der Überlegung , daß durch die Lebensarbeit ein ausge- dehnter Kontakt mit dem RU an österreichischen Schulen zustandege- kommen ist , von der 1. Klasse Volksschule bis zur Erwachsenenbildung und auch ein gewisser Kontakt mit vielen Profanfächern , sowohl als begleitender Lehrer , wie auch in der Thematik von 400 - 500 Haus- arbeiten , die häufig sich in den Mißgebieten von Religion und Pro- fanfach bewegten .

Der RU im Kontext mit den anderen Fächern könnte in sehr ver- schiedenen Blickpunkten betrachtet werden . So z. B. von der ver- schiedenen Grundsituation , daß dieser U. Wissensvermittlung ~~und~~ ~~noch~~ ~~etwas~~ ~~ganz~~ ~~anderes~~ ~~sein~~ ~~muß~~ ~~Daß~~ ~~er~~ Lernstoff, Ertragsrich- erung , Prüfung und Note kennt , und doch wieder etwas anderes sein muß . Daß es die Spannung zwischen Lehrer und Seelsorger gibt und geben muß , so wie allerdings sie jeder gute Lehrer auch als Span- nung zwischen Lehrer und Erzieher erlebt. Die Fragen , die sich aus der Situation der Freiwilligkeit ergeben.

Man könnte die Affinitäten ~~bedenken~~ : Mit Deutsch , Literatur , Geschichte, Natruwissenschaft , den musischen Fächern , der Heimatkun- de .

Man könnte den Vergleich im Methodischen ~~zählen~~ - und hier ein fast unübersehbares Feld anschnaiden , weil ja der RU in dieser Hin- sicht eine fast einmalige Universalität besitzt , er macht Anleihe im Sprachlichen (Texterschließung , Erzählen , Lesen , Frage , Impuls- frage , Impulsgeschichte, Aufsatzformen , Metapher , Rätsel, Quiz, im Bildhaften (Tafelbild, Hafttafel, Zeichnung , Techniken , Werken Overhead, Bildbetrachtung , Bildmeditation , Fotomeditation , Film Dias, Fingermalen , Fries , im Bereich des Musikalischen (Lied , ~~Gesf~~~~sph~~~~e~~~~s~~ Schulwerk , Schallplatte , Instrumente ,) im Bereich Spiele (Szenische Darstellung , Hörspiel , Theater , Tanz , Singspiel Es geht fast ins Uferlose.

Aber alle diese Gegenüberstellungen treffen nicht die Absicht dieses Themas . Es soll hier eher gefragt sein , was der RU im Ganzen der schulischen Ausbildung für besondere einbringen könnte und sollte Und so gewinnt dieses Thema für mich einen anderen Charakter . Es wurde ~~sonst~~ ~~etwas~~ wie ein Zurückblicken auf 30 Jahre Schule und RU , und ein gewisses wägendes Prüfen , ob es da diesem RU ureigenste Akzente und Elemente gäbe , die eine besondere Bedeutung für die Menschen- bildung hätten , Akzente , die sonst vielleicht in unserem Bildungs- wesen ein wenig unter die Räder kämen .

Diese Akzente erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit . Ich versuche sie ein wenig auf die Stufen der Schule und des RU zu verteilen . Sie sind allerdings auch Antworten auf Ströme der Zeit , denen das Kind und der junge Mensch ausgesetzt sind. Kein Anspruch darauf , daß n u r der RU diese Akzente verwirklichen könnte.

1) Akzent :

RU sollte einen Beitrag leisten zu einem Horizont des Vertrauens im kindlichen Weiterleben

Ich denke hier natürlich akzentuiert an die Volksschul^{zeit}~~unterstufes~~ Dieser Akzent scheint mir eine notwendige Antwort auf die vielfach ~~a n t b e r g e n d e n~~ Kräfte unserer Zeit zu sein .

Es gibt viele entbergende Mächte unserer Zeit - es ist hier nicht nötig , darauf einzugehen . Der RU soll eine Verstärkung und Ausweitung dessen sein , was Erikson das "Urvertrauen" genannt hat , Bollnow das "Seinsvertrauen", der Schweizer Paul Mohr in seiner heilpädagogischen Psychologie den "inneren Halt" . Selbstverständlich kann man in einem auch noch so guten RU nicht den lebensgeschichtlichen Background des Kindes ausradieren , dem manchmal entscheidende Grunderlebnisse fehlen , aber es soll klar sein , in welche Richtung der RU verstärken ~~muß~~ muß .

In dieser Zeit ist es wichtig , daß die bergenden Bilder in die Seele des Kindes fallen , jene Bilder , von deren Bedeutung C.G. Jung gesprochen hat . Auch das Kind erlebt die Schatten , die sich um den Menschen legen : ~~Den Schatten der Angst~~ Da ist der Schatten der Angst , aber in der Geschichte vom Traum des Jakob wird die Angst und die Einsamkeit eingeholt von der Stimme , die über die Stufen der Himmelsleiter und der dienenden Engel herunterkommt und in die Nacht des Menschen flüstert : Ich bin bei Dir ...

Auch das Kind weiß um den Schatten der Schuld , aber dieser Schatten wird eingeholt in der Geschichte vom verlorenen Sohn, die mit Heimkehr und Umarmung und Fest schließt... Heuer noch habe ich die Zeichnungen von Vier- und Fünfjährigen Kindergartenkindern in der Hand gehabt , in der sie in in ihrer Art alle Phasen der Geschichte des verlorenen Sohnes festgehalten haben . Und sie konnten das verstehen und erzählen .

Es gibt in unserer Zeit so etwas wie einen Trend des Negativen - es gab in sicher in der Literatur der letzten 30 Jahre , die allzu oft unter dem Zeichen des "Bonjour Tristesse" von Françoise Sagan stand. Kinder sind aber zu tiefst zum Hoffen und Vertrauen veranlagt. Schon Adler hat gesagt , daß Kinder hoffen , und daß sie uns immer wieder das Hoffen lehren .

Kinder haben eine Sehnsucht nach Geborgenheit . Viele ihrer Spiele in Burgen und Schlupfwinkeln , Höhle und Häuschen kreisen darum . Und ~~es~~ es ist so bedeutsam , daß in dieser großen Zeit ihrer emotionalen Bildsamkeit ~~der Rundhorizont~~ ein Rundhorizont um ihr Da sein erwächst , dem man vertrauen kann . Vielleicht typisch für die Erwartungen des Kindes ist ein kleines Erlebnis in einer Bergschule, wo der Achtjährige auf die Frage , was ihm an der Geschichte Jesu am besten gefalle , geantwortet hat : Daß sie gut ausgeht ...

Es gibt einen Test für die Bedeutung dieser Vertrauensgewinnung im religiösen Horizont in diesem ersten Lebensjahrzehnt , einen Test von dem moderne Religionspädagogen nicht wissen , wohl aber erfahrene Seelsorger . Man erlebt im Umgang mit Sterbenden immer wieder auch bei solchen , die eine Phase der Entfremdung von Religion und Kirche erlebt haben , wie plötzlich ein letztes Vertrauen in ein Gebet, in eine Erinnerung sich hineinrettet , die noch auf diesen Tagen resultiert , nicht selten in Verbindung mit einem guten RU , besser - mit einem guten RL .

Bergende Bilder , bergende Weisen , bergende Worte, Vollzüge , Feste - der Beitrag zum Horizont des Vertrauens scheint mir einer der wichtigsten Beiträge eines RU in dieser Phase menschlicher Bildung zu sein .

Freilich ist damit auch klar, daß der RU dieser Altersstufe die entsprechende Atmosphäre haben muß: Im Sinn von ~~von~~ Tausch/Tausch, Erziehungspsychologie, 8. gänzlich neu gestaltete Auflage: Wärme und einfühlende Zuwendung ...

2. Akzent :

Der RU soll die Weise des Verweilens in das Bildungsgeschehen einbringen

Die Aktualität dieses Akzentes ist klar. Auch im Bildungsgeschehen gibt es das Klima der Hast, die Mentalität des Dalli, dalli. Die Rhythmen unseres Daseins werden nicht mehr von den Rhythmen der Natur geprägt, sondern den Rhythmen der Maschine. Rasch schalten, rasch reagieren, rasch Wissen parat haben, reaktionsfähig sein. Auch physiologisch hat der Verkehr die raschere Reaktionsfähigkeit gefordert und erreicht.

Ich glaube nun, daß der RU von seinem ureigensten Wesen her das Element des Verweilens einbringen muß, sozusagen Schulter an Schulter mit den musischen Fächern, mit denen er sich oft verbunden findet. Der RU kann dies auch, weil er nicht im selben Ausmaß unter dem Stoffdruck steht wie etwa ein Sprache, Mathematik - oder Sachunterricht.

Der Verlust des Verweilens ist in allen Phasen und Stufen der Erziehung und Bildung eine echte Einbuße. Die Art des huschenden Erlebens, die Erscheinung der Welt durch die Autoscheibe und das Bullauge des Flugzeugs, ~~der Film und~~ des Films und des Fernsehens trägt mit Schuld an der Desintegration des Menschen. Verweilende Formen zeichnen sich dadurch aus, daß sie keinen großen äußeren Apparat und Reichtum ~~sich~~ benötigen. Sie entfalten den Reichtum nach innen.

Darf ich zur Illustration ein Beispiel (für viele, viele) aus einer 4. Klasse Volksschule anführen?

Ich stelle eine Kakaopackung, wie sie in der Pause verteilt wird, auf einen Tisch in der Mitte der Klasse. Ich möchte gerne eine Stunde über die Dankbarkeit halten. Und nun beginnen die Kinder nachzudenken, zu wem man für diese Kakaopackung danke sagen müßte: Verteiler, Schulwart, Fahrer der Molkerei, Tankstelle, Molkereiarbeiter, Verpacker, Kakao: Bahnangestellte, Streckenwärter, Lokführer, Hafenarbeiter, Matrosen, Steuermann, Kapitän Funke, Panamakanal, Hafen in ~~Südamerika~~ Südamerika, Indio beim Pflücken, und dann kommt die Milch, und der Zucker, die Packung selbst.... Die Tafeln füllen sich nach allen Seiten. Das große Danke an Gott am Ende hat einen ganz anderen Sitz im Leben. Und ich glaube, daß viele Stunden Wirtschaftsgeographie mit einer Fülle von Daten Kindern und jungen Menschen nie so eindringlich vor Augen führen konnten, wie sehr die Menschheit eine Familie ist, wie diese Stunde, die nichts anderes gebraucht hat wie eine Kakaopackung.

Ähnliches haben wir in einer anderen Klasse gemacht - vor der Erzählung der Heilung des Menschen mit der verdorrten Hand - mit unserer Hand. Die Werkzeugmaschine und unsere Hand. Was kann diese Hand wieder sind die Tafeln und Hefte voll geworden. Wie ~~ja~~ hat ein 9Jähriger zu den Umrissen seiner Hand ins Heft geschrieben? Meine Hand - um 100 Millionen nicht zu haben. Solche Stunden des Verweilens sind nicht verlorene Zeit, weil Werterfahrungen einfach den Faktor T, Tempus, brauchen.

Es gibt später noch tausend andere Formen: Das Metaphern suchen: Erlösung ist ~~wie~~ wie Auf einmal wird die platte Welt voller Symbole, voller Tiefenwirklichkeiten, die hinter den Erscheinungen liegt. Das geht hinauf bis in Studien der Theologie, die ohne mit vollzogene Spiritualität zum glatten Unfug ausarten.

Selbstverständlich ist an den RL die Forderung gestellt, daß er selbst ein Verweilender ist. Wer zu Kindern und jungen Menschen von diesen Dingen spricht, muß in einem Winkel der Seele ein Stück Mönch tragen

Wenn ich unseren Bildungsprozeß als einen lebendigen, schnell fließenden, unruhigen, schäumenden Strom vor Augen habe, dann hat der gute RU die Aufgabe, da und dort am Ufer eine stille Bucht aufzutun, ~~wo~~ in der sich das Vergängliche und das Unvergängliche treffenn

3. Akzent

Der RU muß die Fragen angehen, die das Leben stellt, und die Optik verändern

Was die Situation des jungen Menschen betrifft, so denke ich hier besonders an die Zeit der Pubertät. In ihr erwacht so etwas wie moralisches Interesse - meist stärker auf die Pflicht der anderen konzentriert - aber es ist da. Die schriftlich eingebrachten Fragen der Fragestunden in den vergangenen 25 Jahren ~~würden~~ könnten einen großen Koffer füllen.

Und was die ~~seiner~~ Situation unsere Gesellschaft betrachte, so meine ich, daß sie - um im Vergleich der Welt des Fotografen zu bleiben - die Optik des Geistes und des Herzens auf ~~n~~ ~~a~~ ~~h~~ dreht. Wenn wir unseren Apparat ~~n~~ ~~a~~ ~~h~~ einstellen, müssen wir in Kauf nehmen, daß die Hintergründe verschwinden. Die Wiesen, Wälder, Berge, Horizonte werden zu undefinierbaren Flecken.

So sieht die geistige Einstellung einer Zeit aus, die nur das ~~M~~ ~~e~~ ~~s~~ ~~s~~ ~~b~~ ~~a~~ ~~r~~ ~~e~~ im Blickfeld hat. Die nur empirisch Erfassbares gelten lassen möchte. Es ist aber so, daß die tragenden Werte und Wahrheiten des Lebens nicht im Bereich des Meßbaren liegen. Man kann messen, wie tief die Meere sind, aber nicht, wie tief eine Mutterliebe ist. Man kann messen wie hoch die Giftstoffe in der Atmosphäre sind, aber nicht, was Mißtrauen zwischen Menschen bedeutet. ~~Wie~~ und hier gilt es, an der Optik des jungen Menschen zu drehen. Denn übernimmt ja an sich einfach die Optik der Gesellschaft.

Und diese Optik ist auf ~~nahe~~ nah gedreht in der einseitigen Wertschätzung des ~~N~~ ~~u~~ ~~r~~ - ~~N~~ ~~ü~~ ~~t~~ ~~z~~ ~~l~~ ~~i~~ ~~c~~ ~~h~~ ~~e~~ ~~n~~. Sie ist verantwortlich für Zerstörung der Umwelt, aber auch der Innenwelt des Menschen, so wichtig der Aspekt des Nützlichen für das menschliche Leben sein mag.

Auf ~~n~~ ~~a~~ ~~h~~ steht die Optik im Tanz um das Momentane, das ~~A~~ ~~u~~ ~~g~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~b~~ ~~l~~ ~~i~~ ~~c~~ ~~k~~ ~~i~~ ~~c~~ ~~h~~ ~~e~~. Verhaltensforscher haben vom Momentanismus des modernen Menschen gesprochen. Der Augenblick, das Jetzt gilt allein, seine Lust, sein Vorteil, seine Befriedigung. Dabei gibt es keine tieferen Glückserlebnisse ~~es~~ ohne Verzicht, Warten Aufschieben. Der RU muß an der Optik drehen.

Die Naheinstellung zeigt sich im Trend zum ~~H~~ ~~a~~ ~~b~~ ~~e~~ ~~n~~ (um mit ~~E~~ ~~i~~ ~~c~~ ~~h~~ fromm zu sprechen, sie zeigt sich - im Sinne Frankls - im Reduktionismus, in der Einstellung auf ~~das~~ ~~D~~ ~~e~~ ~~t~~ ~~a~~ ~~i~~ ~~l~~, die Krankheit des Fachidioten, der Einseitigkeit.

Der RU hat im Bildungsgeschehen die Aufgabe, in diesen Fragen die das Leben stellt, behutsam die Optik auf ~~"U~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~n~~ ~~d~~ ~~i~~ ~~c~~ ~~h~~" zu drehen, damit die Hintergründe auftauchen, die tragenden Werte, die Zusammenhänge. Es geht um die Tiefenschärfe.

Darf ich - um ein Beispiel zu erwähnen - nur an das erinnern, was uns im Lauf der letzten 20 ~~J~~ ~~H~~ Jahre in Punkto Sexualerziehung vorgestellt wurde. Ich glaube, etwa 120 Erscheinungen registriert zu haben. Ein guter Teil davon ist mit einem ungeheuren Aufwand an empirischen Daten, Untersuchungen, Tests aller Art, aufgeputzt. Sucht man nach den zu vermittelnden Werten, ist man rasch ~~im~~ ~~N~~ ~~e~~ ~~b~~ ~~e~~ ~~l~~ ~~l~~ ~~a~~ ~~n~~ ~~d~~. Lustgewinn, Vermeidung von Folgen, keine Gewalt - auf solche Primitivismen reduziert man den Bereich der Werte in hochakademischen Veröffentlichungen, und übernimmt damit die platte Vordringlichkeit der Gesellschaft. Der RU muß die Fragen, die das Leben stellt, mit einer Optik angehen, die in die Tiefe und Weite und auf Unendlich geht.

Für den RU in diesen Altersstufen heißt das natürlich, daß er selbst über einen Apparat mit Tiefenschärfe verfügen muß, d.h. daß er imstande sein muß, die wesentlichen Hintergründe zu erfassen, und daß er den ~~"W~~ ~~e~~ ~~i~~ ~~c~~ ~~h~~ ~~z~~ ~~e~~ ~~i~~ ~~c~~ ~~h~~ ~~n~~ ~~e~~ ~~r~~ ~~e~~ ~~r~~ ~~E~~ ~~p~~ ~~o~~ ~~c~~ ~~h~~e, der alles ins Verschwommene transponiert, ~~abschrauben~~ ~~abschrauben~~ muß.

4. Akzent

Der RU muß über bloße Information hinaus zu Wahrheiten führen, die die Existenz berühren

Die Aktualität dieses Akzentes signalisierte z. B. eine Versammlung von Futurologen in München - schon vor Jahren - die die Mahnung erhob, daß für die Zukunft die Bildung des Gewissers wichtiger sein werde als die des bloßen Wissens.

Die Aktualität dieses Akzentes zeigt sich auch darin, daß wir so etwas wie einen Geist der Unverbindlichkeit in unserer Gesellschaft erleben, der völligen Relativierung aller Wertvorstellungen. Dieser Geist der Unverbindlichkeit ist bis in den RU eingedrungen. Man spricht von einem "Angebot", ein Begriff, der bedenklich an Supermarkt und Konsumwelt erinnert. Albert Görres, der Münchner Tiefenpsychologe, hat diesen Geist der Unverbindlichkeit in seinem Buch "Kennt die Psychologie den Menschen" eindrucksvoll dargestellt. Es ist so, auch im Reich des Religiösen benimmt man sich wie vor einem kalten Buffet: Hier ein Happen Seelentrost, dort ein wenig Friedensengagement in vornehmlich verbaler Anstrengung, und darüber etwas exotisch-raffinierte Meditationsmayonnaise - und die "religiösen Bedürfnisse" sind befriedigt.

RU muß aber Begegnung mit verpflichtender, mit existentiell berührender Wahrheit bringen. Hier trifft er sich mit dem guten Deutsch- und Literaturunterricht.

Im RU darf es nicht nur um Wissen, es muß um Ge-wissen gehn. In diesem Wortspiel ist ja das Problem einer Bildung, die nur mit Sach- und Gebrauchswissen überschüttet, berührt. Die Verstärkung des Wortes "Wissen", ~~Scientia~~ "Scientia", "Eidesis" zu Gewissen Conscientia, Syneidesis, drückt ja aus, daß es hier um ein Wissen besonderer Art geht, das nicht nur Gedächtnis, Speichern, Verfügbarkeit und Anwendung betrifft, sondern ~~das Herz, die Persönlichkeit~~ die personale Einstellung und Entscheidung, das Herz, Ägyptens uralte Hieroglyphe für das "Gewissen".

Im RU muß versucht werden, ~~von~~ von der kühlen Wahrheit, die gewußt und gemerkt wird, zum Wert vorzudringen, zur leuchtenden Wahrheit, die etwas bedeutet, Motivation, Sinn, Erfüllung gibt. Ich habe tausende von jungen Menschen nach der Höheren Schule erlebt. Wenn einer gesagt hat, der "RU habe ihm etwas gegeben", dann ist genau das passiert. Aber das passiert natürlich nicht, wenn auch der RU in die bloße Ebene der Information abrutscht.

Im RU muß manchmal das Es-Wissen zu einem Du-wissen werden. Religiosität besteht ja im tiefsten darin, daß auch im letzten Horizont des Menschen, der ja von Natur aus ein Du-wesen ist, auch ein Du steht, nicht ein Es, ein Schicksal, eine Natur, ein Universum, ein Kosmos oder ein Chaos.

Ich habe einmal 10/11 jährige Bilder von Gott zeichnen lassen. Und dabei sind ganz überraschende Werke herausgekommen. Neben völlig kindlichen Darstellungen z. B. auch ein Blatt, das von einem fast die ganze Fläche bedeckenden gelben Eck erfüllt war. Und darunter einige Strahlen zum unteren Rand: ein winziges weißes Männchen, ein winziges Schwarzes, ~~es~~ und ein ganz, ganz kleines, punkthafte in der Ecke. Der Kommentar dieses Mädchens, den es, wie alle, ~~hat~~ dazugeschrieben hat: Gott ist so groß, daß ich von ihm nur ein Eck zeichnen kann. Die Strahlen bedeutet, daß er alles gern hat: Die Weißen, die Schwarzen und auch mich in der Ecke, trotzdem ich so klein bin... Hier ist das Es-wissen zum Du-wissen geworden, der "Gott an sich" zum "Gott für mich", wie es einmal eine Jugendreligionspsychologin formuliert hat.

Wie sehr übrigens Adoleszenten zur existentiellen Wahrheit hindrängen, habe ich sehr oft eindrucksvoll in der Tatsache erlebt,

daß an der Pädagogik Hausarbeitsthemen mit existentiellen Bezug immer
das erste aus der Hand gerissen wurde : Glaube und Angst , Die Frage
des Glücks, Mensch und Einsamkeit und Vereinsamung , Das Leid in
der Literatur unserer Zeit , Die Frage der Schuld in Weltliteratur
und christlicher Botschaft ... usw.

Selbstverständlich ist in diesem Akzent des RU auch seine
größte Schwierigkeit beschlossen und seine Möglichkeit des Scheiterns
Existentielle Begegnung ist - wie Bollnow schon vor vielen Jahren
betont hat - nicht machbar . Sie hat wohl zur Voraussetzung das , was
wiederum Tausch/Tausch in ihrer sensationellen Neuauflage der Er-
ziehungspsychologie als ~~Ex~~ "Dimension der Echtheit" beim Lehrer
bezeichnen . Und das heißt für den RL unter anderem , daß es für ihn
nie genügt , sich wissenschaftlich und didaktisch-methodisch vorzu-
bereiten . Wer kein Bedürfnis hat , für seine Schüler zu beten ,
spielt als RL im Ganzen der Bildung eigentlich eine überflüssige
Rolle.

5. Akzent

Der RU muß und kann in der Vielfalt des Wissen zur Schau des Ganzen beitragen

Wir berühren damit sicher ein Bildungsproblem unserer Epoche, von dem in vielfacher Weise gesprochen würde und wird. Die jungen Menschen werden mit einer unübersehbaren Vielfalt detaillierten und spezialisierten Wissens konfrontiert. In den Dokumentationszentren türmen sich die Halden der Wissensproduktion - ein wenig bin ich beim Versuch, Rel.Päd und 20 Grenzwissenschaften zu dokumentieren, selbst mit dieser kaum bewältigbaren Woge konfrontiert wurden. Wie ich nun von der PÄDAK abberufen wurde, hatte ich 25.000 Karten mit eigener Hand geschrieben. Aber was ist das - ein Universitätsprofessor der Medizin hat mir eben gesagt, daß es im medizinischen Bereich in der Welt ~~mit~~ jährlich 11.000.000 Veröffentlichungen gäbe, 30.000 pro Tag. Niemand vermag mehr das Wissen seines Spezialgebietes zu umgreifen und verfügbar zu haben. Immer ist menschliches Wissen Stückwerk, aber nun wird das Stückwerk zur Lawine. Die Milliarden Mosaiksteinchen geben keine Muster mehr. Der Bildungsszene fehlt der Rundhorizont.

Dabei ist mir aufgefallen, daß der Adolescent eine Sehnsucht nach Integration und Koordination hat. Es hat viele in Hausarbeiten interessiert, ein Thema von verschiedenen Blickpunkten anzusehen: Was sagt die Psychologie zur Angst, was der Philosoph? Gibt es Ausagen über die Ängste der Gesellschaft unserer Tage? Artikuliert sich das Thema Angst in der Literatur, in der bildenden Kunst. Was sagt die Heilige Schrift dazu, das A.T. und das N.T.? Wie könnte man im RU mit diesem Thema umgehen? Gewiss - eine solche Arbeit hat keinen Anspruch auf das, was man heute "wissenschaftlich" nennt. Das hat nur die minutiöse, exakte, gründliche Spezialisierung, die ihren Rahmen kennt und nicht ausgrast. Aber manchmal habe ich mich gefragt, ob es in Zukunft bis zur Universität hinauf nicht ^{auch} Lehrer geben müßte, deren Spezialisierung darin bestünde, nicht spezialisiert zu sein.

Soviel ich weiß, gibt es Untersuchungen in Frankreich, die besagen, daß Teilhard de Chardin einer jener Denker war, die auf die Intellektuellen ihrer Zeit den größten Eindruck gemacht haben. Ich glaube, das liegt zum Teil darin, weil man bei ihm den ~~Eindruck~~ Eindruck hatte, eine "Summe" zu erleben, eine gewaltige Zusammenchau von Wissenschaft und Offenbarung - auch wenn im Detail Bedenken angemeldet werden mußten.

Es ist doch eine unausrottbare Sehnsucht im Menschen nach dem Geist des Ganzen, nach Kosmos und Einordnung und einem letztlich ~~ist~~ sinnvollen Ineinanderfügen. Jeder große Denker baut eine Architektur seiner Gedanken, ein Ordnungsgefüge, ein System, ein ~~über~~ bei aller Beengtheit menschlichen Denkens überschaubares Ganzes. Diese Ursehnsucht wird heute in der Bildungsdiktatur des Details und der Spezialisierung wirklich frustriert.

Vielleicht sollte man sich doch wieder daran erinnern, was das Wort "Theorie" eigentlich bedeutet. Computerwissen ist noch keine Theorie, Lexikonbildung ist nicht Theorie. Theorein heißt im Griechischen nicht einfach "sehen", sondern "schauen". Im Theater erlebt der Grieche Theoria, es schwingt bei diesem Wort etwas von Weite und Feierlichkeit mit, etwa im Sinne des Gedichtes von Goethe:

Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt,

dem Turme verschworen g'efällt mir die Welt ... Gedicht
Im Menschen steckt etwas vom "Türmer", und bei diesem ~~Wort~~ von Goethe kommt mir auch ein Wort Nietzsches in den Sinn:

Die letzten Menschen werden nur noch blinzeln...

Wir verlernen tatsächlich das Schauen und haben mit dem Blinzeln begonnen.

Ich glaube nun , daß im RU des Adoleszenten (wo er möglich ist) in etwa eine Chance besteht , zum fehlenden Rundhorizont , zum sinnstiftenden Kosmos des Ganzen etwas beizutragen . Das kann ja niemals aus den unzähligen Daten empirischer Erkenntnisse zusammengesetzt werden . Hier wird immer die Schau des Glaubens ihre Bedeutung haben .

RU müßte in unserer wissenschaftsgesättigten Zeit so etwas vermitteln können wie das "Indelerlebnis" . Ich glaube , daß einmal Karl Rahner dieses Bild gebraucht hat : Daß nämlich alles vom Menschen Gewußte und alles für ihn Wißbare nicht mehr ist als eine kleine Koralleninsel im Meer des Nichtgewußten und nie Wißbaren , und daß auch Millionen wissenschaftlicher Veröffentlichungen grundsätzlich nichts daran ändern (wenn auch emsig da und dort an neuen Korallenriffen gebaut wird) , daß wir im Ozean des Mysteriums leben , und daß die Offenbarung Christi eine unüberholbare Erhellung dieses unendlichen Mysteriums ist .

Glaube ist nicht nur Problem und Dunkelheit , sondern eben auch Licht , auch Schau .

Ich erinnere mich an ein Erlebnis , mit dem ich schließen möchte . Es war in einer kalten Jännernacht ungefähr dort , wo Norwegen , Schweden und Finnland zusammenstoßen , wir standen auf einem Pass , den wir nach 1500 km Rückzug erreicht hatten , als die ~~letzte~~ letzten Zehn , und schauten zurück . Es war sternklar - aber auf einmal begann das Spiel des Nordlichts , das uns vertraut war . ~~Am~~ ~~nächst~~ In dieser Polarnacht entstand aber das so seltene Kronennordlicht - ein tagheller Streif rund um den Horizont , von dem aus Strahlen zum Polarstern emporschossen und sich dort vereinten - wobei die Sterne durch diesen ganzen Lichterdom durchschimmerten . Dieses erleuchtete Weltall habe ich nie vergessen . Es ist mir mit seinem Hell-Dunkel und seiner wunderbaren Zielstrebigkeit , die sich in einem Punkte vereinte , immer das Symbol des durch Christus erleuchteten Universums geblieben , das uns im Johannesevangelium genau so begegnet wie in der Summa des Aquinaten , in der ~~Vision~~ Vision Teilhards , im Glaubensbekenntnis wie im Kreuzzeichen , das das kleine Kind macht . Das ist die Schau - und sie sollte meines Erachtens der letzte Akzent sein , den ein guter RUins Bildungsganze einbringt .

Ich ~~glaube~~ ~~allerdings~~ ~~daß~~ glaube allerdings , daß sich - zu Gunsten des RL - auch das Theologiestudium auf diese Konzentration auf das Ganze ~~wieder~~ ~~stärker~~ ~~besinnen~~ ~~müßte~~ und Wesentliche wieder stärker bestimmen müßte . Das Kronennordlicht müßte künftigen RL an Höheren Schulen und Akademien in den Jahren des Studiums aufgehen .

So sehe ich - rückblickend - die wesentlichen Akzente des RU im Ganzen der Bildung :

Er kann einen Beitrag leisten zu einem Horizont des Vertrauens im kindlichen Welterleben .

Er soll die Weise des Verweilens ins Bildungsgeschehen einbringen .

Er kann und soll in den Fragen , die das Leben stellt , die Optik der Gesellschaft verändern und auf Unendlich drehen .

Er kann und muß über bloße Information hinaus zu Wahrheiten führen , die die Existenz berühren .

Und er kann und muß in der Vielfalt des Wissens zur Schau des Ganzen beitragen .

Ich weiß natürlich selbst zu gut , daß es in der Realisierung Grenzen der Verwirklichung gibt , wie in jedem Unterricht . Aber an der Aktualität dieser Zielsetzungen habe ich nie gezweifelt und zweifle ich auch heute nicht .